

rbb Worte „In 80 Tagen um die Welt“

Montag, 18. Juli 2016

Pfr. Dr. Patrick Roger Schnabel, Landeskirchlicher Beauftragter für den Kirchlichen Entwicklungsdienst und Länderreferent für Kuba im Berliner Missionswerk

Das andere Amerika

Gracia y paz sean a vosotros, de Dios nuestro Padre y del Señor Jesucristo!

“Amerika” – Wer das Wort hört, denkt meist an die Vereinigten Staaten. Und zwar die “von Amerika”. Doch es gibt mehrere Amerikas, und mehrere Vereinigte Staaten. Geographisch gehören zu Nordamerika auch Kanada, die Vereinigten Staaten von Mexiko, Teile der Karibik, wie die Bahamas und Kuba, und die Landbrücke Mittelamerikas. Daran schließt sich Südamerika an, das wir selten im Blick haben, wenn wir “Amerika” sagen.

Sprachlich fallen diese Amerikas in einen überwiegend englischsprachigen und einen überwiegend spanischsprachigen Teil auseinander, die sich aber nicht mit den geographischen Teilen decken. Die Sprachengrenze trennt aber religiös den mehrheitlich protestantisch geprägten Norden vom mehrheitlich römisch-katholisch geprägten Süden.

All das und noch mehr ist “Amerika”. **Wer mit Menschen von dort spricht, sollte sorgsam mit seiner Wortwahl sein. Zu oft werden die anderen Amerikas als Hinterhof der Weltmacht wahrgenommen.** Zu selten wird die kulturelle Vielfalt wahrgenommen, die sich dort entwickelt hat, wo sich spanische Einwandererkultur mit verschiedenen Kulturen der Ureinwohner und später der afrikanischstämmigen Sklaven vermischt hat.

Das fängt beim Essen an: Während man als Durchschnittseuropäer in Mexiko literweise Wasser zu seinem Chili trinken muss, fragt man auf Kuba immer nach Salz und Pfeffer... Religiös vermischt sich das Christentum mit heimischen Erd- und Ahnenkulten und afrikanischer Naturreligion. Auch die Musik klingt von Land zu Land unterschiedlich: Ätherische Klänge peruanischer Panflöte, traditionelle mexikanische Mariachis, vibrierende Spannung brasilianischen Tangos, lebensfroher Gesang des Buena Vista Social Club aus Havanna.

So reichhaltig diese Kulturen sind, so krass sind die sozialen Unterschiede. Die weißen Strände der Reichen mit ihren Yachten und Bars, Caipirinha und Pina Colada, die barocken Kathedralen der Spanier stehen in schmerzhaftem Kontrast zu den Favelas mit ihren windigen Wellblechhütten und verdorbenem Trinkwasser, zur bitteren Armut der um ihr Land betrogenen Ureinwohner, zur zerstörten Natur des schrumpfenden Urwalds am Amazonas. Hinter aller Lebensfreude und Fröhlichkeit, die überall durchbricht, liegen vielerorts die grausamen Erfahrungen mit Militärjuntas, verschleppten und ermordeten Bürgerrechtlern, zum Schweigen gebrachten Befreiungstheologen.

Kommen Sie mit, reisen Sie mit uns durch Lateinamerika – und entdecken Sie eine Welt, die hier bei uns in Deutschland kaum jemand kennt.

Que Dios les bendiga ricamente! Amen.